

Für einige Wochen lang war die daadgalerie eine Werkstatt für Stoffverarbeitung mit Zuschneidetischen und einer großen Nähmaschine in der Mitte. In wochenlanger Arbeit entstanden die Wandelemente, die als Stoffbahnen mit farbigen Intervallen die Räume der daadgalerie später ausstatteten und die private Studiosituation der Werkstatt in ein öffentliches Studiolo der Betrachtung und des Verweilens wandelten. Die Initiatoren dieses Prozesses heißen Dolores Zinny und Juan Maidagan, deren Idee es war, die Räume der daadgalerie einer vollständigen Wandlung zu unterziehen. Lynne Cooke hat die Wurzeln dieser künstlerischen Strategien in ihrem Beitrag dargelegt. Ergänzend dazu sollen im Folgenden die Collagen gewürdigt werden, die ebenso Teil der Ausstellung waren.

Die Collagen mit farbigen Papieren sind bereits sehr früh und ohne konkrete Vorstellungen hinsichtlich der Ausstellung in der daadgalerie entstanden. Die Motive, die in diesen Collagen zu sehen sind, visualisieren Räume, wie sie von Dolores Zinny und Juan Maidagan in vorangegangenen Installationen für bestimmte Räume geschaffen wurden. Diese ortsspezifischen Eingriffe waren zuerst da; somit sind die Collagen nicht als Skizzen im entwerfenden Sinn zu verstehen, sondern als eine analoge Methode, Raumsituationen modellhaft in Variationen durchzuspielen. Die Technik der geschnittenen, farbigen Papiere erlaubt ersatzweise eine Erprobung dessen, was in der Arbeit vor Ort nicht mehr veränderbar wäre. Zugleich gewinnen diese Collagen aufgrund ihrer Technik und Proportion in der Ausführung den Status eines eigenständigen Werkes. Das Motiv, dessen Größe, Farbe und Form wird so nicht als Skizze verstanden, sondern als eine selbständige Arbeit auf und aus Papier. Das Vor- und Hintereinander der farbigen Papiere suggeriert anschaulich die Idee eines Raumes, der aufgrund der Ausschnitte – im wörtlichen Sinn – und mittels der Farbkontraste erzielt wird. Es handelt sich um zylinderartige Darstellungen innerhalb einer Wandfläche, um Raumkonzeptionen, die aufgrund nicht messbarer Schichtungen Tiefe evozieren, aus der Wandfläche heraus entwickelt werden. In den Darstellungen werden Flächen geöffnet, um dahinter liegende Räume ohne konkrete Dimension zu suggerieren. Unter diesem Aspekt bieten die Collagen mehr Illusion von Raum, als in einem gegebenen Raum möglich ist. Es ist ein gedachter, konzeptioneller Raum, der uns von Dolores Zinny und Juan Maidagan mittels Papierschnitten hier vor Augen geführt wird.

Vielleicht darf man aufgrund des gemeinsamen Herkunftsortes – Lucio Fontana stammt wie Dolores Zinny und Juan Maidagan aus Rosario, Argentinien – an dieser Stelle sogar eine Wahlverwandtschaft zum berühmten „conchetto spaziale“ aus dem Jahre 1949 wachrufen, denn die Schnitte in eine vordere Fläche und die Suggestion

eines dahinter befindlichen Raumes lassen sich für beide Künstler ausmachen als ein über die Generationen hinweg Gemeinsames.

Zudem zeigt die Technik der Collage die absichtsvoll vorgetragene Intention dieser Raumkonzeptionen. In der Regel verstehen wir die Collage als eine Technik, die mit Abfallpapieren arbeitet, mit Details bedruckten Papieren, die die Bedeutung aufgrund eines veränderten Zusammenhangs verschieben. Hier aber handelt es sich bei der Collage-technik um eine Komposition von Papieren, die über die Herkunft des Materials keine erzählerischen Verweise mittransportiert. Die Papiere repräsentieren das Material der Installation, das sowohl Holz, Metall als auch Stoff sein kann. Es geht somit nicht um die Herkunft der Papiere und deren Erinnerungsvermögen, sondern um die Papiere als gedachte Konstruktionen für Räume. Dolores Zinny und Juan Maidagan bewegen sich nicht in der Tradition des Dadaismus, dafür umso deutlicher in der Tradition eines Konstruktivismus, der für sie immer noch die Gedanken an utopische Raumvorstellungen transportiert. Der wesentliche Unterschied jedoch liegt darin, dass die Vorstellungen nicht auf gesellschaftliche Kategorien übertragen werden, sondern sich innerhalb der Errungenschaften der Kunstgeschichte bewegen als Neuinterpretation des Themas Raum, der zum Verweilen einlädt.



For several weeks the daadgalerie functioned as a fabric workshop with cutting tables and a sewing machine in the center. Wall elements came about during this time which later punctuated the gallery at intervals with strips of color. The private studio situation was transformed into a public studiolo, a place for viewers to linger. This process was initiated by Dolores Zinny and Juan Maidagan, who came up with the idea of completely transforming the space of the daadgalerie. Lynne Cooke laid out the basis of this artistic strategy in her contribution. The following builds upon this to pay tribute to the collages, which were also a part of the exhibition.

The colorful paper collages developed early on but without concretely taking the exhibition in the daadgalerie, into consideration. The motifs seen in these collages visualize spaces created by Dolores Zinny and Juan Maidagan for previous installations. As the site-specific interventions originated first, the collages are not to be understood as layout sketches, but rather as an analogous method for playing out model-like variations of spatial situations. The technique of using cut-out colored paper offers a flexibility for experimenting with changes no longer possible in the site-specific work. At the same time, the technique and proportions of collage lend it the status of an autonomous work. In its size, color and form, the motif is not understood as a sketch, but as its own work of art on and out of paper. Behind and in front of each other, the colored paper clearly illustrates the idea of a space attained by means of cuts – in the literal sense – and color contrasts. They are cylindrical representations within a wall surface, conceptions of space which evoke depth in the wall surface through unmeasurable layers. Surfaces are opened in the representations in order to suggest spaces lying behind without any definite dimensions. Collages offer more illusion of space in this aspect than is possible in actual space. The space which Dolores Zinny and Juan Maidagan bring before us with cut-out paper is an imaginary, conceptual one.

Considering their common origins with Lucio Fontana – like Dolores Zinny and Juan Maidagan, he comes from Rosario, Argentina – an elective affinity may even be alleged here with the famous “conchetto spaziale” from 1949. Cuts into a frontal surface and the suggestion of an underlying space is something that unites the artists beyond the generations.

The collage technique further shows the purposely stated intention of this conception of space. As a rule, collage is understood as a technique using refuse paper, printed paper whose meaning shifts due to the altered context. But here the collage technique is dealing with a composition out of paper which does not convey any narrative references to the origins of the material. The paper represents the installation material,

which could also be wood, metal or fabric. It's not the paper's source or its recollective power which is of importance, but rather the paper as imaginary spatial construction. Dolores Zinny and Juan Maidagan don't find themselves in the tradition of Dada, but all the more so in the tradition of Constructivism, which conveys the idea of a utopian concept of space for them. The essential difference, however, is that their advances aren't carried over onto societal categories, but instead operate within the advances of art history as a new interpretation on the theme of space, which invites the viewer to linger.